

STEFAN VATTER

EXPLORATION GOTT

Was unsere Gesellschaft
jetzt braucht

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Für Kirsten, Sarah und Rebekka

und

*in Gedenken an Ravi Zacharias (1946–2020)
für seine Inspiration
denkend zu glauben und glaubend zu denken*



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C014496

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2020
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Die Bibelverse hat der Autor übersetzt.

Satz: Daniel Förster, Belgern
Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN Print 978-3-451-38778-4
ISBN E-Book 978-3-451-82114-1

INHALT

Stimmen zum Buch	8
Warum dieses Buch?	10
Einstieg – Die Segelschiffe sind da	13

Teil 1:

Exploration – woher kommen wir?

Eine Standortbestimmung	17
1. Willkommen in einer wilden Zeit	18
2. Europa – Woher und wohin?	29
Fazit: Geschichtsbuch 2100	43

Teil 2:

Exploration – was suchen wir?

Der Mensch als Explorer	45
1. Exploration Mond – ist da draußen jemand? ...	48
2. Religionskritiker – Theisten und A-Theisten	53
3. Naturwissenschaften – der Weg zur Faszination	72
4. Kunstwerk – ohne Künstler?	91
5. Existenzialismus – Welcher Sinn ergibt Sinn? ..	100
6. Musik – Wegweiser des Übersinnlichen?	105
7. Auf der Suche – auf der Flucht?	111
Fazit: Geheimnisvoller Ozean	118

Teil 3:

Exploration – wie leben wir?

Resonanzräume des Lebens	121
1. Raum: Wie wahr ist die Wahrheit?	123
2. Raum: Vernunft und Herz	135
3. Raum: Wert und Würde	142
4. Raum: Moral – Welche Moral ist moralisch?	151
5. Raum: Bescheidenheit und Abhängigkeit	162
6. Raum: Das Leid und das Böse	169
7. Raum: Tod, Ewigkeit und Gericht	179
Fazit: Kinderglaube	188

Teil 4:

Exploration – wer ist Gott?

Quelle oder Illusion?	191
1. Die Bibel – das Explorationsbuch	193
2. Gott – wer ist das?	200
3. Jesus Christus – wer war er?	209
4. Kreuz – das Ärgernis	212
5. Auferstehung – die härteste Währung	222
6. Der Geist Gottes – die Explorationshilfe	225
7. Zweifel – Wegbegleiter des Glaubens	227
Fazit: Ursprung, Sinn, Moral, Bestimmung	230

Teil 5:

Exploration – wohin gehen wir?

Zukunft gestalten	233
1. Dankt die westliche Kultur ab?	235
2. Europa, auf Sand gebaut?	240
3. Soziale Marktwirtschaft – ein Auslaufmodell?	248
4. Wertesäulen für Europa?	252
Fazit: Kritische Neuaneignung	257

Teil 6:

Exploration – wem vertrauen wir?

Gott begegnen	261
Wie geht es weiter?	284
Quellennachweise	285
Literaturverzeichnis	287
Namensregister	300

»Im Auge der Krise stellt Stefan Vatter in sehr visionärer Weise die entscheidenden Fragen der Gegenwart. Der Leser erfährt eine außergewöhnliche Horizonterweiterung mit klarer Perspektive auf das Wesentliche. Ein besonders empfehlenswertes Buch mit dem Prädikat wertvoll.«

Roman Fertinger, Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Mittelfranken

»Stefan Vatter bringt in seinem Buch ›Exploration Gott‹ auf den Punkt, auf welchen Grundsätzen ein geeintes, wertorientiertes Europa dauerhaft bestehen kann: auf Ehrlichkeit, Bescheidenheit, Selbstinventur, Aufrichtigkeit, Veränderungsbereitschaft, Demut, Umkehrbereitschaft und das nicht ohne, sondern mit Gottvertrauen und Gebet.«

Wolfgang Groß, Gründer der internationalen
Hilfsorganisation Humedica

»Mutig, ambitioniert und kenntnisreich. Dieses Buch wagt eine Analyse der geistig-geistlichen Gesamtsituation Europas in Bezug auf die eigenen Wurzeln. Der Blick jedoch richtet sich nach vorn. Könnte es sein, dass es gerade eine der ältesten Menschheitsfragen ist, die den Horizont des Innovativen am weitesten aufreißt? Es geht um die Frage nach dem Höchsten.«

Dr. Johannes Hartl, Autor und Redner zu Themen
der Philosophie und Spiritualität

»Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen. Europa ringt um seine Einheit. Nationalisten glauben nur noch an die Kraft des Nationalstaates. Viele sehen im Klimawandel das Ende der Welt. Überall nimmt die Säkularisierung zu. Zugleich erlebt die Gottesfrage neue Aktualität. Hier gibt das Buch von Stefan Vatter Orientierung. Ein notwendiges Buch in Zeiten des Wandels.«

Volker Kauder, Mitglied des Deutschen Bundestages und von
2005 bis 2018 Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

»Dieses Buch ist wichtig. Es schafft Orientierung und schenkt Hoffnung. Und es ist ein Brückenschlag zu Gott hin, mit dem klaren Aufruf, dass ein Neubeginn hin zum Besseren für die Gesellschaft als Ganzes und jeden Einzelnen notwendig und möglich ist. Wer es liest, kann sich seiner Wirkung nicht entziehen.«

Thomas Kiechle, Oberbürgermeister der Stadt Kempten im Allgäu

»Wer dieses Buch liest, begibt sich mit dem Autor auf eine Entdeckungsreise. Leserinnen und Leser werden herausgefordert, über ihren Glauben nachzudenken und gleichzeitig Glauben zu wagen. Ein inspirierender und facettenreicher Weg, auf dem man Gott und eine neue Perspektive auf eigene und gesellschaftliche Fragen entdecken kann.«

Christoph Siba, Präsident der Vereinigung Evangelischer Freikirchen

»Stefan Vatter baut gut begründet auf, wieso die Welt – und jeder Leser persönlich – Gott gerade jetzt braucht und auch weiterhin brauchen wird. Der Leser wird auf eine spannende Reise über die brennenden Fragen unserer Zeit mitgenommen. Eine Reise, die man sich nicht entgehen lassen sollte.«

Tobias Teichen, Leiter der International Christian
Fellowship (ICF) Deutschland

»Das Heimweh nach Gott wächst. Dieses Buch liest sich wie ein Reiseführer zum Stillen dieses Heimwehs.«

Dr. Wolfram Weimer, Verleger und Publizist

WARUM DIESES BUCH?

Europa, wie auch die ganze Welt, befindet sich in einem revolutionären Wandel. Wir stehen zweifellos an einer Zeitwende, wenn nicht gar in einem weltweiten System-Crash. Wie erleben fundamentale Veränderungen, die uns zwingen, grundsätzlich über unsere Existenz nachzudenken. Wie werden wir die Zukunft auf unserem Planeten gestalten? Auf welche Ressourcen können wir zurückgreifen? Werden wir die Zukunft umarmen oder verlieren?

»Meine eigenen Augen reichen mir nicht, ich will auch durch die Augen anderer sehen«¹, erkannte einst der Schriftsteller C. S. Lewis. Die Sichtweisen anderer können äußerst belebend sein. Solange wir das Leben nur durch unsere Augen betrachten, leben wir in unserer kleinen Welt, die wir oft nicht verstehen. Was uns weiterbringt, ist die Bereitschaft, von dem zu hören, was man noch nicht kennt.

In diesem Buch lade ich Sie zu einer Exploration ein. Kommen Sie mit auf eine Entdeckungsreise in die Naturwissenschaften, Politik, Philosophie, Kunst, Medien und Theologie. Machen Sie sich ein Bild davon, was für faszinierende Gedanken sich große Persönlichkeiten über den Menschen und das Leben machten. Auf unserer Reise begleiten uns Entdecker wie Charles Darwin, Albert Einstein, Immanuel Kant, Max Planck, Jean-Paul Sartre und Richard Dawkins sowie Musiker wie Amy Winehouse und Avicii. Einiges, was diese Personen sagen, wird eine echte Exploration für Sie sein.

Exploration Gott ist ein lebensnahes Buch. Unabhängig von unserem sozialen Hintergrund sind es meist die gleichen Fragen, die uns als Menschen zutiefst bewegen. Woher kommt die Suche des Menschen nach Ursprung, Sinn, Moral und Bestimmung? Woher kommt das Bewusstsein, dass die Welt anders sein sollte, als sie ist? Gibt der

Glaube an einen Gott plausible Antworten auf diese Grundfragen des Menschen? Oder ist die Natur alles, was existent ist?

Macht der Glaube an einen Gott das Leben verständlicher? Gibt es da draußen einen Gott, der mich sieht – der sich für mich und die Menschheit interessiert? Zu einfache Antworten auf diese Fragen sind oft falsch, zu komplizierte dagegen unbrauchbar.

Auch wenn Sie kein Bedürfnis nach einer *Exploration Gott* empfinden, lade ich Sie dazu ein, sich mit auf die Reise zu begeben. Sie werden sehen, dass die Fragen nach religiösem Glauben und nach Gott die Welt und das vor uns liegende Jahrzehnt mehr prägen wird als irgendein anderes Jahrzehnt der letzten hundert Jahre. Die Gottesfrage klopft neu an. Dieses Buch kann helfen, unsere wilde Zeit besser zu verstehen. Ein guter Grund, dieses Buch zu lesen.

Exploration Gott möchte die komplexen Themen unserer Zeit sachlich und zugleich verständlich ansprechen. Das Buch ist in sechs Teile gegliedert, in denen folgende Fragen aufgegriffen werden:

Teil 1: Woher kommen wir?

Wie prägt unsere Vergangenheit unsere Gegenwart? Warum stehen wir heute da, wo wir stehen? Was können und müssen wir von der Geschichte lernen?

Teil 2: Was suchen wir?

Was sagen bedeutsame Religionskritiker, Naturwissenschaftler, Philosophen oder Musiker über ihr Leben, Gott und die Welt? Wie prägen sie unser Denken und die Art, wie wir leben, auch heute noch?

Teil 3: Wie leben wir?

Welche Wahrheit ist wahr? Was bedeuten Wert, Würde und Moral heute für uns? Wie gehen wir mit der Frage nach Leid, Tod und Vergänglichkeit um?

Teil 4: Wer ist Gott?

Wie können wir uns Gott vorstellen? Sind die Berichte von Kreuz und Auferstehung vertrauenswürdig? Warum Jesus Christus?

Teil 5: Wohin gehen wir?

Dankt die westliche Kultur ab? Ist Europa auf Sand gebaut? Auf welchen Säulen steht Europa?

Teil 6: Wem vertrauen wir?

Warum und wozu braucht unsere Gesellschaft Gott? Wo ist Gott für mich? Was bedeutet in der Welt von heute authentischer Glaube?

Zu all diesen Themen gibt es komplexe und umfangreiche Literatur. Daher werden Sie möglicherweise Inhalte vermissen oder als überbetont empfinden. Doch dieses Buch will keine Enzyklopädie sein, sondern ein persönlicher Reisebegleiter, der dazu inspiriert, auf Entdeckungsreise zu gehen – neugierig und unvoreingenommen. Dieses Buch soll weder die Ansichten einer speziellen kirchlichen Konfession noch die Auffassung einer bestimmten Partei widerspiegeln. Beim Schreiben habe ich mich mit vielen Personen und Bewegungen auseinandergesetzt, deren Meinung ich nicht teile. Diese werden ebenso zur Sprache kommen wie meine persönlichen Ansichten. Ich möchte Sie einladen, mit mir in diese Welt der Gedanken einzutau-chen und sich Ihre eigene Meinung zu bilden. Lassen Sie sich auf etwas Neues ein!

Bücher sind Lebensmittel – Mittel zum Leben. Die besten Bücher sind die, die uns hungrig auf das Leben machen und uns inmitten der medialen Zerstreuung helfen, uns innerlich zu sammeln. Mitunter haben Bücher eine therapeutische Wirkung. Sie haben das Potenzial, uns in völlig neue Welten zu führen.

Ziel dieses Buches ist es, Denkende zum Glauben und Glaubende zum Denken zu inspirieren. Ich wünsche Ihnen, dass in *Exploration Gott* echte Entdeckungen und überraschende Einsichten auf Sie warten, die Sie hungrig auf mehr machen.

Stefan Vatter

Kempton, im März 2020

EINSTIEG – DIE SEGELSCHIFFE SIND DA

Als im 16. Jahrhundert die Spanier Südamerika eroberten, ereignete sich eine folgenschwere Fehleinschätzung: Die Indianer Perus sahen eines Tages die Segel der spanischen Eroberer am Horizont auftauchen, hielten sie jedoch für eine Art merkwürdiger Wettererscheinung und wandten sich wieder ihrer alltäglichen Arbeit zu. In ihrer Erfahrungswelt waren Segelschiffe bisher nicht vorgekommen. Sie blendeten aus, was in ihr Weltbild nicht hineinpasste. Wäre so etwas auch in unserer heutigen, gut informierten und global vernetzten Welt möglich?

Seit jener Zeit transportierten unzählige Segelschiffe ihre Fracht von Land zu Land. So importierten beispielsweise die Spanier in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein Nachtschattengewächs namens *Quechua pápa* aus dem Inkareich nach Europa, das in Deutschland unter dem Namen »Kartoffel« bekannt wurde. Die Europäer brachten auf ihren Segelschiffen aber auch – unsichtbar – bestimmte Viren nach Nordamerika, die Tausende Indianer aufgrund mangelnder Abwehrkräfte das Leben kosteten. Unmittelbar vor Fertigstellung dieses Buches wird die Welt durch das Coronavirus in eine Krise ungeahnten Ausmaßes gestürzt. Die Fracht der Segelschiffe unserer Zeit sind mitunter abstrakter geworden. Sie heißen beispielsweise Globalisierung, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Klimawandel und neuerdings Coronavirus. Teilweise transportieren diese »Schiffe« in Sekundenbruchteilen via Internet milliardenschwere Frachten um die Welt oder stoßen Milliarden Tonnen von Schadstoffen in die Luft, die wir atmen. Oder die Menschen, die von Bord dieser »Schiffe« gehen,

führen eine tödliche Fracht unsichtbarer Viren mit sich. Die Segelschiffe unserer Zeit werfen die Fragen nach dem Zusammenhalt einer offenen und zugleich fragilen Gesellschaft auf. Wie kann das Miteinander gestaltet werden? Wie sieht darin ein verantwortlicher Umgang mit uns selbst und unserer Umwelt aus? Was verbindet uns bei all den Unterschieden? Wie gehen wir in globalen Krisen miteinander um? Um diesen Fragen nachzugehen, richtet *Exploration Gott* den Blick in drei Richtungen: einmal zurück (Vergangenheit), dann in das Jetzt (Gegenwart) und schließlich auf das Kommende (Zukunft).

Eine dreifache Blickrichtung

Der Blick zurück: *Exploration Gott* blickt zurück in die Vergangenheit, um bedeutsame geschichtliche Wurzeln aufzuzeigen, gemäß dem Motto des Heidelberger Philosophen Hans-Georg Gadamer: »Zukunft ist Herkunft.«¹ Wer Zukunft gestalten will, muss seine Herkunft kennen. Oder wie es Johannes Rau als Bundespräsident etwas populärer ausdrückte: »Wenn du nicht weißt, woher du kommst, kannst du auch nicht wissen, wohin du gehst.«² Was wir heute säen, werden wir morgen ernten. Um in der Metapher der Segelschiffe zu bleiben: Welche positive und welche negative Fracht haben die Segelschiffe der Vergangenheit mitgebracht? Welche Auswirkungen hat diese Fracht auf unsere Vorstellung von Gott und der Welt?

Der Blick in das Jetzt: *Exploration Gott* blickt ins Jetzt, um gegenwärtige Strömungen anzusprechen. Vor einigen Jahren erwarb ich eine Pilotenlizenz. Dazu musste ein sogenanntes Sprechfunkzeugnis ablegt werden. In der dafür nötigen Prüfung fliegt man fiktiv von einem Flugplatz zu einem anderen. Dabei hat man sich in korrekter Flugsprache via Funk beim jeweils zuständigen Fluglotsen zu melden und erhält so weitere Anweisungen für den Flug. Ist man erst einmal in der Luft und fliegt von A nach B, gibt es eine gefürchtete Frage. Wer

sie falsch beantwortet, ist augenblicklich durch die Prüfung gefallen. Die Frage lautet: »Bitte geben Sie Ihre Standortposition durch.« Wer nun nicht weiß, wo er ist, weiß auch nicht, wie er von dort zu seinem Ziel kommt. *Exploration Gott* richtet immer wieder den Blick auf die Gegenwart, um eine Standortbestimmung zu ermöglichen. Wo schipert das Schiff Menschheit gerade auf den Weltmeeren umher? In welchen Gewässern befinden wir uns? Was gibt es zu beachten, was zu entdecken?

Der Blick auf das Kommende: Exploration Gott blickt nach vorne, um Eckdaten einer zukunftsfähigen Gesellschaft herauszustellen. Nicht ängstlich und ignorant, sondern proaktiv und aufgeschlossen. Weder der Angstvolle noch der Ignorante sind in der Lage, einen differenzierten Blick auf die Fracht der Segelschiffe zu werfen. Der Angstvolle sieht nur das, was ihm fremd ist. Der Ignorante leugnet, was ihm nicht gefällt. Weder ein kulturpessimistisches Krisen-Szenario noch die Devise »Optimismus ist Pflicht« sind in diesem Buch tonangebend, sondern der Horizont einer begründeten Hoffnung. Eine Hoffnung, die mehr zu geben hat als das, was im Menschen selbst liegt. In der Metapher der Segelschiffe gesprochen: Wo die Magnetnadel nicht mehr nach Norden ausschlägt, weil das Magnetfeld verloren wurde, kann auch kein Kurs für Standort, Richtung oder Ziel bestimmt werden. Für eine Standort- und Richtungsbestimmung muss der Kapitän eines Schiffes auf einen Fixpunkt außerhalb seines Schiffes Bezug nehmen. Wir können nicht navigieren, ohne etwas anzupeilen. Welche Fixpunkte haben wir?

Damit kommen wir zum ersten Teil. Eine Standortbestimmung, warum wir heute in der Welt und Europa da stehen, wo wir stehen. Wie kam es dazu und was sollten wir aus unserer Vergangenheit mitnehmen?



TEIL 1: EXPLORATION – WOHER KOMMEN WIR?

»Die Vergangenheit hat mir den Bau der Zukunft enthüllt.«¹

Pierre Teilhard de Chardin (1881–1955),
französischer Philosoph und Geologe

Eine Standortbestimmung

1. WILLKOMMEN IN EINER WILDEN ZEIT

»Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt.«²

Angela Merkel, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik
Deutschland in ihrer historischen TV-Ansprache
zur Coronavirus-Pandemie im März 2020

Wir rasen dahin – die Turbo-Veränderungs- Dekade

Ob religiös oder nicht, wir alle leben in derselben Welt. Eine Welt, die sich unvorstellbar schnell bewegt. Während Sie dieses Buch lesen, rasen Sie mit einer Geschwindigkeit von 30 km pro Sekunde, das heißt mit circa 110.000 km/h, auf unserem Globus im Weltraum um die Sonne. Auch auf unserer Welt bewegen wir uns mit zunehmend höherer Geschwindigkeit. Galoppierende Änderungsprozesse voll globaler Herausforderungen und Spannungsfeldern verändern unseren Lebensraum. Ein Virus hält die ganze Welt in Atem, bedroht unser Leben, legt die Wirtschaft weitgehend lahm und fordert unser globales Miteinander heraus. Einst zentrale Kulturbausteine, die für Stabilität standen, sind hinfällig geworden. Das traditionelle Weltgefüge weist deutliche Risse auf. Zahlreiche Parallelwelten und Sub-

kulturen führen zu einer unüberschaubaren Vielfalt von Angeboten. Rapide Datenvermehrung geht mit drastisch sinkenden Halbwertszeiten von Wissen einher. Inmitten einer kontinuierlichen Zunahme von Komplexität und Dynamik werden in der Arbeitswelt das Tempo höher, die Zeit knapper und Wirkungszusammenhänge immer weniger überschaubar. Gleichzeitig werden die Prognostizierbarkeit, Planbarkeit und Beherrschbarkeit von Entwicklungen immer geringer. Folgen technischer Entwicklungen wie der Digitalisierung sind unabsehbar. Neue Wege werden beschritten. Auf der Suche nach Lebensperspektiven sind Millionen von Menschen auf der Flucht. Das Klima der Welt verändert sich in mehrfacher Hinsicht. Europa ringt um sein Selbstverständnis. Alles fließt in Europa irgendwie zusammen und zugleich auseinander. Verantwortungsträger wirken ratlos. Alte Wege funktionieren nicht mehr. Wir sind Zeitzeugen einer tektonischen Verschiebung der globalen ökonomischen und politischen Machtzentren, deren Ausgang und Folgen offen sind. Der Brexit oder die Europawahl 2019 weisen auf eine morbide Verfassung der Europäischen Union hin. Die US-Amerikaner ziehen sich von der Weltbühne zurück. Gleichzeitig greift China in ungeahntem Ausmaß nach der ökonomischen Weltherrschaft. All das sind keine singulären Ereignisse, sondern Symptome grundlegender Prozesse, welche unsere Welt wesentlich verändern. Die Zwanzigerjahre des 21. Jahrhunderts sind angebrochen. Alles spricht dafür, dass dieses Jahrzehnt in mehrfacher Hinsicht eine Turbo-Veränderungs-Dekade sein wird.

Von »Wohlstand für Alle!« zu »Umweltschutz von Allen!«

Der einstige Bundeskanzler Ludwig Erhard beschrieb 1957 in seinem Buch *Wohlstand für Alle* die Entstehung und Entwicklung der sozialen Marktwirtschaft, deren Ziel es sei, allen Bürgern Wohlstand zu ermöglichen. Der Titel *Wohlstand für Alle* konnte als eine Art Leit-

bild gesehen werden, mit dem sich über Jahrzehnte ein Großteil der Bevölkerung der Bundesrepublik identifizieren konnte.³ Obwohl mittlerweile ein nie zuvor erreichter Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten erzielt wurde, reichen Wohlstandsorientierung und Wirtschaftswachstum als Kitt für die Gesellschaft heute nicht mehr aus. Jubelrufe einer durch Konsum globalisierten Welt verstummen in Anbetracht permanenter unkontrollierbarer Krisen im globalen Dorf. Blinder Fortschrittsglaube ist passé. Als Blaupause für die Gestaltung der Zukunft wird die soziale Marktwirtschaft nicht mehr ohne Weiteres akzeptiert werden. Dass durch soziale Marktwirtschaft der Kuchen wächst und für jeden ein entsprechend großes Stück abfällt, ist für einen großen Teil der Bevölkerung kein Primärziel mehr. Fragen nach der Umweltverträglichkeit, der Nachhaltigkeit und der ökologischen Verantwortung sind in den Vordergrund gerückt. Es bedarf einer Neuordnung, die das Verhältnis von Ökologie und Ökonomie neu auslotet. Das Paradigma unserer Zeit scheint ein anderes geworden zu sein: vom Wohlstand für Alle zum Umweltschutz von Allen.

Ökologie ist obenauf und omnipräsent. Die westliche Gesellschaft ist dabei, sich neu aufzustellen. Bewegungen wie *Fridays for Future* rücken die Frage nach unserem Umgang mit der Umwelt in den Mittelpunkt. In der Menschheitsgeschichte gab es bis dato kein Thema, das für alle Menschen von so großer Bedeutung gewesen wäre. Selbst die beiden Weltkriege betrafen immer nur einen Teil der Weltbevölkerung. Das Klima betrifft alle und ist für fast jeden nachvollziehbar relevant. Daher hat das Thema Umweltschutz das Potenzial, das erste weltumspannende Narrativ für die gesamte Menschheit zu werden. Narrativ, lateinisch von *Erzählung*, meint eine gemeinsame Vorstellung, ein gemeinsames sinnstiftendes übergeordnetes Bild. Wer Einfluss auf Menschen ausüben möchte, sei es politisch, wirtschaftlich oder religiös motiviert, benötigt ein Thema (Narrativ), das die Menschen annehmen und wofür sie bereit sind, sich einzusetzen und Opfer zu bringen. Narrative präsentieren eine verständliche Erzählung, die Vertrauen und Zuversicht erzeugt, dass Veränderungen gut sind

und es sich lohnt, für sie zu streiten. Narrative ermöglichen es, eine gesellschaftliche Ordnung mit einem gemeinsamen Ziel zu formen. Sie bilden ein gemeinsames Bezugssystem mit entsprechenden Verhaltensregeln. Der Soziologe Ulrich Beck sieht in der deutschen Klimapolitik eine willkommene Sinnressource für eine von Vertrauensverlust gezeichnete Politik.⁴ So manche Entscheidungsträger greifen das Klimathema nicht aus eigener Überzeugung, sondern aus geopolitischen Machtinteressen auf. Im Namen des Umweltschutzes lässt sich so gut wie jedes Verbot oder jede Steuererhöhung rechtfertigen und das mit Zustimmung der Betroffenen. Im Namen des Umweltschutzes können Ziele verfolgt werden, die gar nichts mit der Umwelt zu tun haben. Das so wichtige Thema eines verantwortlichen Umgangs mit unserer Umwelt wird bereits mannigfaltig als Vehikel ganz anderer Interessen genutzt.

Das Ende der Säkularisierung

Große Gestalten der Moderne, wie der Soziologe Max Weber, sahen die Religion, bildlich gesprochen, als allmählich verwelkende Pflanze, die sich leise in die Privatsphäre gläubiger Herzen zurückziehen würde. Glaube sei irrational und würde vor dem Licht der Vernunft die Flucht ergreifen, wie die Dunkelheit weichen muss, wenn der Tag anbricht. Wenn der Mensch, nun endlich befreit von Gott, sein Schicksal in die eigene Hand nehme, verschwände der Glaube an Gott als unnötiges Anhängsel primitiver Zeiten endgültig. Seitdem sind viele Jahre vergangen und weltweit bekennen sich mehr Menschen zu einer Religion oder zu einem Gott als je zuvor. Die Säkularisierungsthese, die davon ausgeht, dass wissenschaftlicher und technischer Fortschritt mehrheitlich zum Atheismus führen, ist längst widerlegt.⁵ Religion kehrt zurück, und zwar mit Macht. Der Glaube an Gott erlebt rund um den Erdball eine Renaissance, die kaum jemand für möglich gehalten hätte. Selbst religionskritische Intellek-

tuelle nehmen spätestens seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 die religiöse Zeitenwende wahr. »Als hätte das verblendete Attentat im Innersten der säkularen Gesellschaft eine religiöse Saite in Schwingung versetzt«, resümiert der Soziologe Jürgen Habermas.⁶ Wenngleich der 11. September als formale Geburtsstunde des polit-religiösen Jahrhunderts angesehen werden kann, begann die religiöse Zeitenwende schon Jahre zuvor. Bereits die humanitären Katastrophen des Faschismus und Kommunismus hatten den atheistischen Marsch in die Moderne ethisch entkleidet und die religiöse Saite neu zum Schwingen gebracht. Die entgöttlichten Ideologien haben mit ihren Massakern ihre moralische Integrität verloren und selbst den Säkularisationsprozess beendet. Der Verleger und Historiker Wolfram Weimer mit den Worten:

»Das 20. Jahrhundert war theologisch gesehen eines der gottlosesten der Menschheitsgeschichte. Politisch gesehen wurde es auch deswegen zur humanitären Katastrophe. Die großen ideologischen Ersatzreligionen haben aus der Heimat aller modernen Kultur, aus dem guten, alten Europa, die grausame neue Hölle gemacht – und es damit verraten [...] Die Katastrophe des 20. Jahrhunderts hat die Sehnsucht nach einer religiösen Unbedingtheit zurückkehren lassen. Die theologiefreie Zone der Weltgeschichte ist implodiert. Lange vor dem 11. September ist das Pendel Gottes zurückgeschlagen. So wurde auch der moderne Islamismus erst geboren, als Europa geistig und moralisch Bankrott erlitten hatte. Das weltanschauliche Vakuum, das die europäische Kultur hinterließ, saugte die politisierte Religiosität an wie eine Unterdruckkammer die Luft.«⁷

Revitalisierung des christlichen Glaubens

Weltweit gesehen ist das Christentum eine der am schnellsten wachsenden religiösen Weltanschauungen. Nicht aufgezwungen, sondern